Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 2

Artikel: Der Rolf Knie Code (Teil I)
Autor: Cavelty, Gion Mathias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598084

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rolf Knie Code (Teil I)

800 Millionen Hausfrauen auf der ganzen Welt haben «Sakrileg – Der Da Vinci Code» verschlungen und wissen nun, dass alles nur eine einzige grosse Verschwörung ist und die Menschheit die letzten 2000 Jahre so richtig reingelegt wurde. Doch nun kommt es noch dicker: «Sakrament – Der Rolf Knie Code» stellt alles wieder auf den Kopf! Exklusiv im Nebelspalter: Der erste Teil!

Jean-Guillaume Pompadelou war tot. Der Direktor des Louvre lag in einer Blutlache, zu Füssen des weltberühmten Bildnisses der Mona Lisa (metaphorisch gesprochen … bekanntlich hat die Mona Lisa keine Füsse – warum eigentlich? Bereits ein erstes, düsteres Mysterium! Was genau soll hier vor wem genau aus welchem Grund genau verhüllt werden?). La Gioconda lächelte undurchschaubar, wie sie es immer tat – von welchen Gräueltaten war sie in den letzten Stunden Zeuge geworden? Was wusste sie, was wir nicht wissen?

Es ist schon seltsam: Wenn man aus «Mona Lisa» Anagramme bildet, erhält man unter anderem: «Nasa Limo», «Snail Mao» oder «Mania los», aber auch «Salami on» oder «Salami no». «Salami no» heisst auf Deutsch übersetzt «Salami nein». Aus welchem Grund genau soll wem genau … Aber lassen wir die Spekulationen – in diesem Moment tritt nämlich der amerikanische Star-Symbolforscher Acer Ferrari aus Shirley Shaker Village/Massachusetts auf den Plan. Eigentlich ist er nach Paris gekommen, um wieder einmal so richtig die Sau rauszulassen mit seinen Symbolforscher-Kollegen aus aller Herren Länder. Doch kurz nach Mitternacht erreichte ihn der Anruf von Kriminalinspektor Philippe-Auguste Andouillette, einem alten Freund aus längst vergangenen Sandkastentagen: «Komm schnell, mon ami! Wir brauschen disch! Es ist geschehen etwas ganz Schrecklisch!»

Der tote Direktor gefällt Acer Ferrari überhaupt nicht. Er ist splitternackt, und seine Extremitäten sind extrem verdreht, so, als wollten sie irgend ein Zeichen bilden, vielleicht einen Buchstaben oder eine Zahl oder ein okkultes Symbol … Das Furchtbarste jedoch ist ein auf die Brust des Toten gepinselter weisser Tiger … Er sieht so richtig zum Kotzen aus, und kann eigentlich nur von einem stammen …

(Fortsetzung folgt)

Gion Mathias Cavelty